

az+ Unkrautbekämpfung

# Rauke macht dem Raps zu schaffen

von N.U. Agrar GmbH (/news/authors/?id=39)

Samstag, 11. Juli 2020



Imago images / Mario Aurich

**Unkräuter konkurrieren mit Raps um Licht und Nährstoffe. Vor allem Rauke-Arten breiten sich aus. Für eine effektive Bekämpfung muss die Herbizidstrategie an Artenaufkommen, Standort und klimatische Bedingungen angepasst werden.**

In der Saison 2019/20 waren viele, mit Rauken verunkrautete Bestände zu beobachten: bedingt zum einen durch die Trockenheit im August und September, weshalb die Bodenherbizide nicht richtig wirkten. Zum anderen durfte wegen der hohen Temperaturen von über 25 °C nach der Saat im Voraufbau kein Clomazone eingesetzt werden. Trockenheit und hohe Temperaturen nach der Aussaat verursachen auf Raukenstandorten die meisten Probleme. Hinzu kommen die häufig lückigen Rapsbestände. Mit den Niederschlägen im Herbst und vor allem im Februar liefen in den Lücken vor allem die flachkeimende Kamille auf, deren Samen dort freigespült wurden und genug Lichtreiz für das Keimen bekamen.

## Die wichtigsten Unkräuter im Raps:

- Rauken-Arten wie Besenrauke, Wegrauken und Lösrauke
- Hirtentäschel und Hellerkraut
- Klatschmohn
- Kornblume
- Stiefmütterchen
- Storchschnabel
- Klettenlabkraut
- Erdrauch
- Durwuchsraps

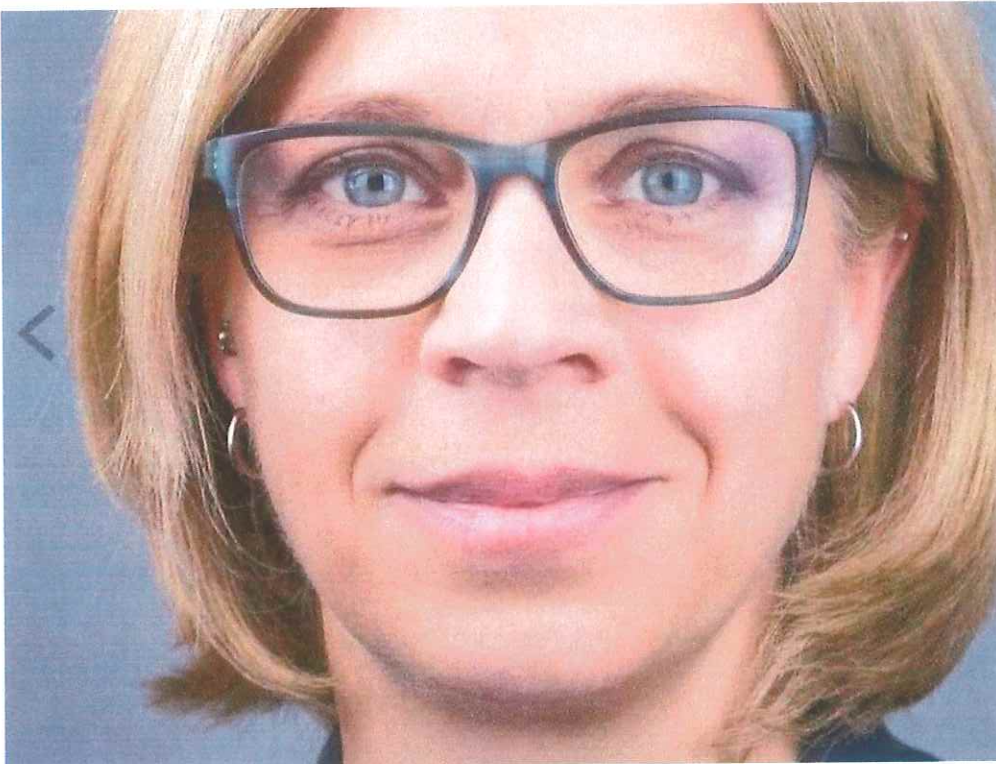
## Alternativen zu Clomazone

Kreuzblütler wie Rauken-Arten, Hirtentäschel und Hellerkraut werden im Voraufbau (VA) durch das Clomazone sehr sicher erfasst. Das Mittel bildet einen Wirkstofffilm auf der Bodenoberfläche und wirkt auch bei trockenen Bedingungen recht sicher. Vor allem ist auf ein feinkrümeliges und gut rückverfestigtes Saatbett ohne Kluten zu achten. Der Wirkstoff wirkt

sowohl gegen Besen-, Lösels- als auch Wegrauken. Der gravierende Nachteil des Clomazone ist aber die Applikationsbeschränkung in Abhängigkeit von den Temperaturen. Bei über 25 °C Tageshöchsttemperaturen darf der Wirkstoff nicht appliziert werden. Das ist im August und Anfang September fast schon regelmäßig der Fall, vor allem im Osten Deutschlands. Bei guten, feuchten Bedingungen nach der Saat ist mit einer guten Wirkung der Bodenwirkstoffe zu rechnen. Wenn eine Clomazone-Spritzung nicht möglich ist, kann im VA eine Kombination aus Pethoxamid + Metazachlor + Quinmerac + Pendimethalin gefahren werden. Damit wird auch ein Großteil der Rauken und Kreuzblütler ausgeschaltet.

Alternativ kommt die Spritzung mit Metazachlor kurz vor dem Auflaufen der Unkräuter, in der Regel fünf Tage nach der Saat, in Betracht. **Am besten wirkt das Metazachlor** gegen gerade auflaufende Unkräuter wie Vogelmiere, Kamille, Ehrenpreis und keimende Ungräser, hat aber nur eine Teilwirkung gegen Kreuzblütler. Der Wirkstoff ist gut wasserlöslich und wird auf feuchten Böden durch Niederschläge kurz nach der Anwendung aus der Keimzone der flachkeimenden Unkräuter in die Keimzone des Rapses verlagert. Das verringert die Wirkung gegen Kamille und Vogelmiere und hemmt das Wachstum des Rapses. In diesem Fall muss vor allem gegen die Kamille später oft noch nachbehandelt werden.

#### az-Rundruf Pflanzenschutz: Erwartungen für die Herbstsaison



Auf leichten Böden mit einem Ton-Gehalt von unter 10 Prozent werden Dimethenamid, Napropamid und Pethoxamid (Oxyacetamide) mit guter Wirkung gegen Storchschnabel durch Regenfälle über 20 mm eingewaschen. Dadurch können diese Wirkstoffe allerdings zur Keimhemmung oder zu Wuchsdepressionen des Rapses führen. Im Nachauflauf (NA) gibt es inzwischen recht sichere Strategien, um die meisten der schwer bekämpfbaren Unkräuter auszuschalten. Das führt zu einem möglichen Umdenken in der Herbizidstrategie. Der rein blattaktive Wirkstoff Arylex (Halauxifen) spielt in diesem Fall eine Schlüsselrolle. Das Arylex hat eine sichere Wirkung unter anderem gegen Besenrauke, Hirtentäschel, Hellerkraut, Storchschnabel, Klettenlabkraut, Kerbel und den Erdrauch. Des Weiteren hat er eine Wirkung gegen bereits aufgelaufene Sommerunkräuter wie Amaranth, Knöterich, Melde/Gänsefuß. Die Wirkung von Arylex gegen die Wegrauke reicht in der Regel nicht aus (siehe rundes Bild). Dazu ist eine Nachbehandlung mit einem „Brenner“ (Bifenox) notwendig.

#### Sichere Bekämpfung im Nachauflauf

Im Splitting-Verfahren in EC 12 und EC 16 ist die Wirkung des Arylex besser. Auch die Wegrauke sollte nicht erst im 4- bis 6-Blatt-Stadium zum ersten Mal bekämpft werden. Die Wirkungsgrade der einmaligen Behandlung im 6-Blatt-Stadium des Rapses fallen gegenüber dem Splitting ab. Um die Lücke des Wirkstoffes gegen Kamille zu schließen, ist die Vorlage mit Metazachlor oder Kombination mit Aminopyralid sinnvoll. Das Aminopyralid wirkt als synthetischer Wuchsstoff über den Boden und über das Blatt und kann im VA und Nachauflauf (NA) eingesetzt werden. Im Voraufbau wirkt das Aminopyralid besser gegen das Stiefmütterchen.

Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr zeigen, dass die Wirkung von Arylex auch bei niedrigen Temperaturen von unter 10 °C gut war. In Einzelfällen kam es bei früher Applikation – im 2-Blatt-Stadium – unter weniger wüchsigen Bedingungen zu späteren Verklebungen und Deformierung der Blätter, insbesondere wenn kurz davor oder danach FOP- oder DIM-Mittel gespritzt wurden. Die Verträglichkeit nimmt mit der Wüchsigkeit und der Entwicklung über 4-Blatt-Stadium des Rapses zu und sollte bei der Terminierung auch berücksichtigt werden. Im Zweifel lieber später anwenden und Wirkungsminderung in Kauf nehmen. Auf Standorten mit sehr starkem Druck an Wegrauken oder Löselsrauken steht das Clomazone im Vordergrund. Sind überwiegend Besenrauken vorhanden, kommt auch die Nachaufspritzung mit Arylex in Betracht. Einzelne Wegrauken werden im Splitting durch dichte, wüchsige Beständen unterdrückt und können im Bedarfsfall mit Bifenox bekämpft werden.

Auf leichten Standorten mit geringem Druck an Wegrauken, aber hohem Storchschnabelbesatz, sollte auf die Nachaufspritzung gesetzt werden. Der Storchschnabel kann mit Arylex auch in einem größeren Stadium sicher bekämpft werden und der Raps kann bis dahin ohne Wuchsbehinderung, durch zum Beispiel Dimethenamid, wachsen.

### Reine Nachaufspritzung mit Arylex im Vergleich zum Voraufspritzung

#### Vorteile der Nachaufspritzung

- Ungestörte und zügigere Jugendentwicklung, positiv vor allem bei starkem Erdflöhebefall oder nach später Aussaat.
- Besseres Risikomanagement bei unsicheren Aufspritzbedingungen (Trockenheit). Mit der Behandlung kann gewartet werden, ob sich der Bestand gut etabliert.
- Herbizidstrategien können flexibler gestaltet werden und gezielt an die aufgelaufenen Unkräuter angepasst werden.
- Einsatz von blattaktiven Wirkstoffen, die unabhängig von der Bodenfeuchte wirken.

#### Nachteile

- Unsichere Wirkung gegen Weg- und Löselsrauken,
- im Falle eines Umbruchs kein Nachbau von Leguminosen,
- Keine Tankmischung mit Wachstumsregler, Gräsermittel und Spurenelementen.
- kein Einsatz von Metconazol-haltigen Produkten im Herbst, wenn Arylex eingesetzt wird.

#### Vorteile der Voraufspritzung- und/oder früher Nachaufspritzung

- Sichere Wirkung gegen alle Rauken-Arten,
- im VA Kombinationen mit AHL, Glyphosat und anderen Herbiziden möglich,
- verhindert frühe Unkrautkonkurrenz.

#### Nachteile

- Strenge Auflagen für die Anwendung (Temperatur, Abstand, Wasseraufwand)
- Wirkung ist an Bodenfeuchte gekoppelt.
- Wirkstoffe können in Wurzelzone des Rapses eingewaschen werden und hemmen das Wachstum der Kulturpflanze.
- Herbizide werden „blind“ gespritzt, ohne sicher zu wissen, welche Unkräuter auflaufen. Gute Standortkenntnisse sind notwendig.
- Eingeschränkter Nachbau von Kulturen im Falle eines Umbruchs.

#### Mechanische Unkrautregulierung als „Kombinationspartner“

Der Anbau in weiten Reihenweiten von 37,5 bis 50 cm nimmt im Raps auch immer mehr zu. Vorteile sehen wir vor allem in den Trockengebieten, um mit Hilfe von Einzelkorn-Sämaschinen einen sicheren Feldaufgang bei einer gleichmäßigen Verteilung zu gewährleisten. Des Weiteren ist es in Regionen mit viel Durchwuchsraps oder Rübsen auch eine sinnvolle Lösung. Eine Kombination der Systeme, chemisch + mechanisch wird in Zukunft womöglich an Bedeutung zunehmen.